

Unbehandelte Ausstiegsprozesse bei einer Crystal-Meth-Abhängigkeit

Rekonstruktive Studie zu biografischen Wendepunkten, sozialen Dynamiken und Versorgungsimplicationen



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences

Katrin Naumann, naumann@hs-mittweida.de

Ausgangslage:

Methamphetamin ist ein vollsynthetisches Stimulans mit hohem Potenzial für psychische Abhängigkeit. 12 Monats Prävalenz für Methamphetamin unter Erwachsenen (18–64 Jahre) in Deutschland liegt laut Abwasseranalysen der Europäischen Drogenagentur zeigen, dass Sachsen – insbesondere Chemnitz (381,6 mg /1000 Einwohner) und Dresden (327,16 mg) – seit Jahren die höchsten Methamphetamin Rückstände Deutschlands aufweist. Die Belastung liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt und zählt europaweit zu den Spitzenwerten. Sachsen weist zudem eine höhere Lebenszeitprävalenz des Crystal-Meth-Konsums (2,0 %) auf als der nationale Durchschnitt.

Forschungsfragen:

- Was sind aus der Perspektive der „Selbstheilenden“ die auslösenden und aufrechterhaltenden Faktoren einer spontanen Remission?
- Welche Rolle spielen Angehörige aus der Perspektive der „Selbstheilenden“ im natürlichen Genesungsprozess bei der Crystal-Meth-Abhängigkeit?

Methodischer Ansatz:

- Design: Rekonstruktive qualitative Studie
- Theorie: Schütz · Thiersch · Blumer/Mead
- Sampling: 9 Personen mit selbstinitiiertem Recovery
- Datenerhebung: episodische Interviews
- Auswertung: Inhaltlich strukturierte Inhaltsanalyse (Kuckartz)

Vorläufige Ergebnisse

Auslösende Faktoren:

- Innerer "Klick" oder Erkenntnis
- Bedeutung von neuen Aktivitäten/Strukturen
- Veränderung des sozialen Umfelds
- Negative Auswirkungen der Droge
- Motivation durch Kinder und Familienverantwortung
- Wunsch nach einem "normalen" Leben
- Verlust der Attraktivität und Bestätigung
- Wissen um ein alternatives Leben
- Ekel vor den Dynamiken der Drogenszene
- Verantwortungsgefühl durch neue Beziehung
- Schlüsselmomente / Wendepunkte

Aufrechterhaltende Faktoren:

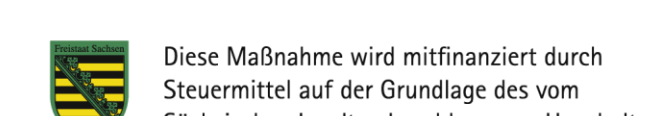
- Partnerschaft und Unterstützung
- Selbsthilfe und Peer-Support
- Autonomie und Selbstverantwortung
- Neue Lebensinhalte und Projekte
- Starke persönliche Entschlossenheit und "Mindset"
- Schutz der Kinder als oberste Priorität
- Distanzierung von toxischen Beziehungen
- Spirituelle oder persönliche Sinnsuche
- Bedeutung von neuen Aktivitäten/Strukturen
- Klare mentale Entscheidung
- Aufrechterhaltung einiger sozialer Kontakte
- Physisches und psychisches Wohlbefinden

Ausblick:

Wissen über die Möglichkeit des Ausstiegs aus der CM-Abhängigkeit sowie über mögliche Gelingensfaktoren ist wichtig. Präventionsprogramme zur Stärkung schützender Umfeldfaktoren (Bildung, Beschäftigung, Wohnsituation, soziale Integration) werden konkretisiert. Digitale Lösungen tragen zu zur Personalisierung von Bewältigungsstrategien bei.

Quellen:

- Atkinson, R., & Flint, J. (2001). *Accessing Hidden and Hard to Reach Populations*. Social Research Update, 33.
- Biernacki, P., & Waldorf, D. (1981). *Snowball Sampling: Problems and Techniques of Chain Referral Sampling*. Sociological Methods & Research, 10(2), 141–163.
- Bischof, G., Grothues, J., Reinhardt, S., Meyer, C., John, U., & Rumpf, H.-J. (2003). *Types of natural recovery from alcohol dependence: A cluster analytic approach*. Addiction, 98(12), 1737–1746.
- European Union Drugs Agency (2025): Wastewater analysis and drugs — a European multi-city study
- Meyer, Flick, U. (2018). *An Episodic Interview Approach to Qualitative Research*. In: SAGE Handbook of Qualitative Data Collection.
- Granfield, R., & Cloud, W. (1999). *Coming Clean: Overcoming Addiction Without Treatment*. New York: NYU Press.
- Hoffmann et al. (2016). *Methamphetamine use in Central Germany: protocol for a qualitative study*. BMJ Open, 6(6), e011445.
- Klingemann, H. (1991). *The motivation for change from problem drinking: Natural recovery processes*. British Journal of Addiction, 86(7), 727–738.
- Kuckartz, U. (2014). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. Beltz Juventa.
- Sobell, L. C., Sobell, M. B., Toneatto, T., & Leo, G. I. (1993). *What triggers the resolution of alcohol problems without treatment?* Addictive Behaviors, 18(3), 257–269.



Hochschule Mittweida
University of Applied Sciences
Technikumplatz 17, 09648 Mittweida
www.hs-mittweida.de